

Aufhängen von Fledermauskästen im Fleinhauser Wald

In Bayern leben 24 Fledermausarten. Alle stehen unter strengem Schutz und viele auf der roten Liste der gefährdeten Tierarten. Über zwei Drittel der heimischen Fledermäuse sind eng an den Lebensraum Wald gebunden. Sie nutzen ihn zur Insektenjagd, ziehen hier ihre Jungen auf oder überwintern in Baumhöhlen. Alte Bäume mit Spechthöhlen, ausgefaulten Astlöchern und abstehender Rinde bieten Fledermäusen tagsüber sicheren Unterschlupf. Doch genau daran fehlt es in vielen unserer Wälder. Die Angst vor Haftungsansprüchen, steigender Brennholzbedarf und übertriebene Ordnungsliebe sorgen dafür, dass die - für die Waldökologie so wichtigen Altbäume immer weniger werden. Nebenbei sei angemerkt: Bäume mit Fledermausquartieren sind gesetzlich geschützt. Es gibt die Möglichkeit über den Vertragsnaturschutz im Wald Fördermittel zum Erhalt von Quartierbäumen zu beantragen.

Um der Wohnungsnot der Fledermäuse aktiv abzuwehren, trafen sich am 28. Dezember Groß und Klein bei Sonnenschein im Wald zwischen Fleinhausen und Grünenbaindt um für die Fledermäuse in unserer Umgebung neuen Lebensraum zu schaffen. Die Nähe zu zwei Bächen und das Nahrungsangebot der Wälder bietet hier Fledermäusen sowie Vögeln eine gute Nahrungsgrundlage.

Ein großzügiger Spender hatte eine beachtliche Stückzahl an Fledermauskästen aus dauerhaftem Holzbeton beschafft und stellte seinen 20 bis 40 Jahre alten Waldbestand zur Verfügung. Hier konnte es natürlich noch keine Altbäume als Fledermausquartier geben; die jungen Bäume sind aber schon groß genug um als Ersatz die Fledermauskästen zu tragen. Die 25 Helfer begründeten insgesamt sechs Fledermauskolonien, von denen eine aus circa fünf bis zehn Behausungen besteht. Die Fledermäuse siedeln sich ähnlich wie wir Menschen gerne in Kleingruppen in einem Gebiet an. Angeordnet wurden die Kästen entlang von Waldwegen oder einem kleinen Bachlauf, weil Fledermäuse sich bei der Jagd gerne an linearen Strukturen orientieren. In der freien Landschaft sind das oft Baumreihen, Hecken oder gehölzbestandene Gewässerufer. Demnächst wird jede Siedlung noch durch Vogelnistkästen ergänzt werden. Fledermauskästen haben übrigens ihr Einschluflloch immer unten, wodurch man sie gut von Vogelnistkästen unterscheiden kann. Hiermit einen lieben Dank an Frau Weißschädel, die uns mit ihrem Rat als Fledermausfachberaterin am Vortag der Aktion genaueste Anweisungen erteilt hat.

Jeder der 45 Kästen wurde mit Nummer und Patennamen versehen, welches die weiteren Arbeitsschritte erleichtert. Die Kästen werden natürlich nicht sich selbst überlassen. Eine regelmäßige Kontrolle, sowie Säuberung der Kästen wird die Ortsgruppe des Bund Naturschutz sowie die Dinkelscherber Kindergruppe übernehmen.

Nun warten wir gespannt auf den Sommer und hoffen, dass Mausohrfledermaus, Abendsegler, Wasserfledermaus und Fransenfledermaus bald einziehen werden.

Dem Spender der Fledermauskästen danken wir vielmals für seinen finanziellen und organisatorischen Einsatz!

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrer Zeit, sowie Werkzeugeinsatz zum Gelingen der Aktion beigetragen haben!

Die Vorstandschaft der Ortsgruppe Dinkelscherben